

# Beth Shalom Rundbrief

November/Dezember 2004/ Januar 2005 – Cheschvan/Tevet/Shevat 5765

## Das Wunder von Chanukka

von Rabbiner Walter Rothschild

Juden stehen vor einer interessanten Frage. Sollen sie sich als Juden zeigen, oder nicht? Sollen wir uns verstecken, verbergen, hinter Gittern und Mauern, hinter Polizisten und Sicherheitsdiensten, oder sollen wir versuchen, wie normale Bürger zu leben, uns treffen, beten?

Es ist keine einfache Frage, weil es gibt, wie wir wissen, echte Bedrohungen, echte Gefahren, Terroristen und Extremisten, die scheinbar nichts Besseres mit ihrer Zeit anfangen können, als anderen Menschen das Leben schwer zu machen. Hier ist Vernunft gefragt. Soll man zum Beispiel eine Kippa in der Öffentlichkeit tragen? Auf der anderen Seite, wenn wir uns so einschüchtern lassen, dass wir nicht mehr als Juden leben können – dann haben die Extremisten gewonnen.

Chanukka stellt uns ganz klar vor diese Frage. Es ist keine „Haupt-Mitzva“ Sufganiot zu essen, oder Bonbons, oder Latkes; und auch nicht Chanukka-Gelt zu geben und sicher nicht mit einem kleinen Spielzeug zu spielen. Nein, ein Hauptsymbol ist die Chanukkia, die man an einen Ort stellen soll, an dem andere sie sehen können. „Pirsum HaNes“, heißt es – man soll werben, man soll das Wunder allen zeigen. Zum Beispiel auf einem Fensterbrett.

Ich erinnere mich jedes Jahr erneut an ein trauriges Ereignis, in einer anderen Gemeinde. Dort gab es eine Chanukka-Party, und die Kinder hatten alle ihre Chanukkiot mitgebracht. Ich stellte sie alle auf ein Fensterbrett, als jemand vom Vorstand zu mir kam und sie wegnehmen wollte. „Nein, das ist zu gefährlich“, sagte er. „Es könnten Leute draußen sehen, wo wir sind!“



„Das ist genau der Sinn“ erwiderte ich. „Nein, es ist zu gefährlich“, erwiderte mein Gegenüber. Und als Konsequenz wurden alle Chanukkiot an einem Ort angezündet, wo niemand sie sehen konnte. Die Kinder haben dabei etwas ganz „Wichtiges“ gelernt – „Unsere Eltern schämen sich, jüdisch zu sein, und jüdisch zu sein bedeutet nur Gefahr“. Ironischerweise gab es in jenem Jahr, weil Chanukka in die Adventzeit fiel, abends in allen Fenstern der Stadt unzählige Kerzen – nur nicht in der Synagoge.....

Wir in München stehen vor der gleichen Frage. Es gibt noch, nach mehr als einem Jahr, kein Namensschild an der Tür von Beth Shalom. Mehrfach haben Leute mir gesagt, sie könnten unsere Synagoge nicht finden. Auch wenn sie, nach schwierigen Forschungsarbeiten und sogar nach Telefongesprächen mit Vorstandsmitgliedern, unsere Adresse endlich bekommen haben, sind sie dennoch stundenlang herumgeirrt. Und dann sind sie enttäuscht nach Hause gegangen..... So werden wir sicher keine neuen Mitglieder werben können, und so werden wir unsere Kinder nie zu stolzen Juden erziehen können.

Wenn wir nur in einem anonymen Raum beten, wenn wir Angst sogar davor haben, ein Schild mit 'liberale Gemeinde' an der Tür anzubringen – ich rede nicht vom hebräischen Namen oder hebräischen Buchstaben! – dann werden unsere Kinder lernen, dass die Alt-Katholische Gemeinde stolz ist, dort zu sein, dass die griechisch-orthodoxe Gemeinde stolz ist, dort zu sein – und dass die Liberale jüdische Gemeinde Angst hat, dass sie von irgendjemandem gefunden werden kann. Als ob wir uns verstecken müssten.

Ja, es ist eine Frage der Vernunft; es braucht eine Tür, die man verschließen kann. Leider ist es üblich geworden in Deutschland, auch die Polizei draußen vor der Tür stehen zu haben (übrigens, normalerweise eine gute Möglichkeit, allen Nachbarn zu zeigen, wie gefährlich wir sind). Aber ich hoffe, wir können dieses Jahr Chanukka so feiern, dass alle sehen können, hier gibt es Juden die an Wunder glauben – an das Wunder von Chanukka – und die bereit sind, diesen Feiertag angemessen zu feiern. Dann können wir wirklich sagen:

„Nes gadol hajah po –  
Ein großes Wunder geschah hier.“

## Luach

NOVEMBER 2004

- Fr. 05. 19.30 Erev Shabbat  
Di. 09. Gedenkfeier der IKG  
Informationen folgen  
Fr. 12. 19.30 Erev Shabbat  
Do. 18. 19.30 Kurs jüd. Wissen  
Fr. 19. 19.30 Erev Shabbat  
Sa. 20. 10.30 Shabbat Wajeze +  
Einführung der neuen  
Torah-Rolle  
19.00 Rabbinerstammtisch  
[Cohens]  
Fr. 26. 19.30 Erev Shabbat  
Sa. 27. 10.30 Shabbat Wajischlach

DEZEMBER 2004

- Fr. 03. 19.30 Filmabend mit Kiddush  
Do. 09. 19.30 Gemeinde-Chanukka-  
feier  
Fr. 10. 19.30 Erev Shabbat  
Sa. 11. 10.30 Shabbat Mikez  
14.00 Kinder-Chanukkafeier  
19.00 Jung und Jüdisch  
Chanukka-Party  
Fr. 17. 19.30 Erev Shabbat  
Fr. 24. 19.00 Food Fress  
Do. 30. 19.30 Kurs jüd. Wissen  
Fr. 31. 19.30 Erev Shabbat mit  
anschl. Feier

JANUAR 2005

- Sa. 01. 11.00 Shabbat Shemot  
Fr. 07. 19.30 Erev Shabbat  
Do. 13. 19.30 Kurs jüd. Wissen  
Fr. 14. 19.30 Erev Shabbat  
Sa. 15. 10.30 Shabbat Bo  
19.00 Rabbinerstammtisch  
[Cohens]  
Do. 20. 19.30 Kurs jüd. Wissen  
Fr. 21. 19.30 Erev Shabbat  
Sa. 22. 10.30 Shabbat Beshallah  
Fr. 28. 19.30 Erev Shabbat

Die Gottesdienste beginnen pünktlich.

An die Shacharit-Gottesdienste schließt eine Shiur für Mitglieder an.

Bitte bringen Sie für die Kiddushim ausreichend Getränke und milchige Speisen mit. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tara.

### In dieser Ausgabe:

Das Wunder von Chanukka / Luach	1
Beth-Shalom-Chor	2
Buchbesprechungen	2
Jung und Jüdisch	3
Mazel Tov	3
Veranstaltungen / arzenu	4
Impressum	4

## Beth-Shalom-Chor



Der Beth-Shalom-Chor unter Leitung von Beth Gahbler - links eine Aufnahme vom Probenwochenende in Grainau - hat zum wiederholten Mal und mit viel Elan die Gottesdienste an Rosh haShanah und Yom Kippur begleitet.

Toda Raba von uns allen!



Chorproben sind immer mittwochs um 19.30 Uhr. Interessenten können sich bei Beth melden.

## Frauen und Judentum

eine Buchempfehlung von Caroline

Dieses, der Rolle der Frau im Judentum gewidmete Werk erscheint in Form einer Enzyklopädie. Einträge über Frauengestalten aus Bibel und Talmud sind ebenso zu finden wie weitere, Frauen betreffende Themen des jüdischen Familien- und Gesellschaftsrechts, der Religionsausübung und der Sexualität.

*Eva, Lilith, Sarah, Rebekka, Leah, Rachel, Miriam, Esther, Ruth, Beruria und viele andere; Ehe, Scheidung, Aguna, Jevama, Matrilinearität, Erbrecht, Familienplanung, Abtreibung, Erziehung, religiöse Gebote, Kaddisch, Mikwe, Mechiza, Torastudium und -aufruf, aber auch lesbische Beziehungen und Sexismus und Sprache sind nur einige der Einträge.*

Pauline Bebe präsentiert uns in den Biographien und ihren Analysen wichtiger Themenkomplexe kenntnisreich die ganze Breite der jüdischen Tradition. Ihr Wissen um Tradition und Geschichte des Judentums verbindet sie mit dem Bewusstsein aktueller gesell-

schaftlicher Probleme. So verweist sie auf die Notwendigkeit und Möglichkeit der Einbindung der Jahrtausende alten Tradition in die Lebenswirklichkeit der modernen Gesellschaft und vermittelt uns einen frischen Blick auf ein lebendiges, von Toleranz und Offenheit geprägtes Judentum.

Pauline Bebe ist eine der wenigen Rabbinerinnen in Europa. Nach Abschluss ihrer Studien am Leo-Baeck-College in London wurde sie 1990 ordiniert. Sie ist Gemeinderabbinerin der Communauté Juive Libérale, einer liberalen jüdischen Gemeinde in Paris.

Ich habe das Buch übersetzt, weil es mir ein persönliches Anliegen ist, diesen Reichtum an Information in so handlicher Form auch deutschsprachigen Lesern und Leserinnen zugänglich zu machen.

Ihr könnt das Buch zum Subskriptionspreis bei mir erwerben.

Schalom, Caroline



### ISHA Frau und Judentum

Enzyklopädie  
von **Pauline Bebe**  
aus dem Französischen von  
Caroline Bechhofer  
444 S., Gebunden  
ISBN 3-925845-97-6 €34,00  
Subskriptionspreis €30,60

*Wenn Ihr wollt,  
ist es kein Märchen*



**Theodor Herzl**  
"AltNeuLand - ein  
utopischer Roman"  
Books on Demand, Norderstedt  
Eine Veröffentlichung von  
**haGalil.com**  
ISBN: 3-8334-1320-4 €18.80



Wir danken Rabbiner Rothschild für seine Arbeit im vergangenen Jahr.

## Der Roman, der Geschichte schrieb

eine Buchempfehlung von Eva

Zum 100. Todestag von Theodor Herzl, Begründer des politischen Zionismus, erschien bei haGalil.com "AltNeuLand".

Unterhaltsam und fesselnd stellt Herzl die Rahmenbedingungen der noch utopischen Staatsgründung Israels dar. Aus dem Mit- und Gegeneinander fundamentalistischer und aufgeklärter Kräfte entsteht eine moderne, pluralistische und optimistische Gesellschaft.

"AltNeuLand" war in deutscher Sprache seit Jahren nicht mehr erhältlich und für den Interessierten nur noch in eini-

gen Bibliotheken zu finden. Der hundertjährige Geburtstag Herzls und das zu erwartende Interesse der Öffentlichkeit schienen uns Anlass genug, dieses Standardwerk neu zu veröffentlichen.

Eine moderne Gestaltung und Typographie machen dieses Werk, das trotz seines Alters spannend und unterhaltsam zu lesen ist, auch für jüngere Leser interessant.

Das Buch gibt es bei Hagalil.com

## Jung und Jüdisch ... moves on

Im Rahmen der Jahrestagung der Union Progressiver Juden in Deutschland hat Jung und Jüdisch Deutschland eine neue Spitze gewählt.

Mit dabei ist unser Gemeindemitglied Lea Mühlstein, die als zweite Vorsitzende nun die einzige progressive Organisation für junge jüdische Erwachsene zu den nächsten Zielen führen möchte.

Für das nächste Jahr plant JuJ die Zusammenarbeit mit der Schwesterorganisation Jung und Jüdisch junior zu vertiefen. Erste Schritte dafür konnten bereits beim Leadership-Seminar, an dem sich Teilnehmer von Jung und Jüdisch und Madrichim von Jung und Jüdisch junior beteiligten, getan werden. Zum Beispiel wird es in Zukunft einen gemeinsamen Jahreskalender

geben, in dem sowohl die Veranstaltungen von Jung und Jüdisch als auch die von Jung und Jüdisch junior verzeichnet sind.

Des Weiteren plant JuJ seine Präsenz auf regionaler Ebene zu verstärken, und dadurch die Gründung von weiteren Regionalgruppen von

Jung und Jüdisch anzuregen. Außerdem will JuJ die bereits bestehenden Regionalgruppen in Berlin, Hannover, Köln und München tatkräftig bei ihrer Arbeit unterstützen und dadurch ihr Wachstum fördern.

Wie also zu sehen ist, liegt viel Arbeit vor dem neuen Vorstand, um die erfolgreiche Arbeit von Jung und Jüdisch Deutschland e.V. auch in Zukunft fortzusetzen.

Dafür hofft der Vorstand auch weiterhin auf die Hilfe und Unterstützung seiner Freunde. Denn, ganz gleich in welcher personellen

Besetzung, es ist und bleibt das Ziel von JuJ, jüdisches Leben in Deutschland zu neuer Blüte zu verhelfen und dabei auch das liberale Gedankengut des deutschen Judentums wiederzubeleben.



Der neue Vorstand: Lea, Benjamin und Michelle

## Jung und Jüdisch ... Einladung zum Treffen in Celle

Liebe Freunde, hiermit möchten wir Euch herzlich zu unserem Herbstseminar, das vom 26. November bis 28. November 2004/ 13. Kislev bis 15. Kislev 5765 in Celle stattfinden wird, einladen. Wir freuen uns, Euch wieder ein aufregendes Programm mit einer Vielzahl an Themen anbieten zu können. Es wird für jeden etwas dabei sein!

Wir sind sehr glücklich Orli Koenig, die neue Shlichah von Netzer in Deutschland, willkommen heißen zu können.

Sie wird einen Workshop über das Leben junger Menschen in Israel heute vorbereiten.

Wir freuen uns auch darauf, Dr. Schell-Apacik wieder bei uns zu haben. Dieses Mal wird er über Organtransplantation sprechen und dabei auf die medizinischen und religiösen Fragen und Probleme eingehen.

Es freut uns besonders, dass, Jung und Jüdisch junior für uns ein Überraschungsabendprogramm vorbereiten

wird. Dies sind nur einige der vielen tollen Themen auf dem Programm.

Das Wochenende wird für Essen und Unterkunft 40,- € kosten (35,- € für Frühbucher). Einzelheiten, wie Ihr Euch anmelden könnt, findet Ihr auf unserer Website: [www.jungundjuedisch.de](http://www.jungundjuedisch.de)



## Mazel Tov zum 90sten



Unserem ältesten Gemeindemitglied Frau **Ingeborg Müller**, geb. Fischer

gratulieren wir ganz herzlich zum

**90sten Geburtstag am 13.11.2004**

Familie, Gemeinde Freunde und Vorstand

## Mazel Tov Dan und Gil





**Liberaler jüdischer Gemeinde München  
BETH SHALOM e.V.**

Postfach 750566  
81355 München  
Deutschland  
Tel.: +49 (0)160 / 4 63 89 82  
Fax: +49 (0)89 / 89 80 93 74  
eMail: beth.shalom@t-online.de  
Internet: www.beth-shalom.de

Mitglied in der Union Progressiver Juden in Deutschland e.V. und der World Union for Progressiv Judaism. Assoziiert den Reform Synagogues of Great Britain.

**Rabbinersprechstunde:**  
Termine für ein Gespräch mit Rabbiner Walter Rothschild vereinbaren Sie bitte unter folgender Rufnummer: 0174/33 48 596

**Vorstand:**  
Dr. Jan Mühlstein (1. Vorsitzender)  
Steven Bechhofer (2. Vorsitzender)  
Maria Drach  
Elizabeth Gahbler  
Marlies Poss  
Adrian Michael Schell  
Tina Zill

Beth Shalom ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Spendenquittungen werden zum Jahreswechsel ausgestellt. Für Spenden unter 50,- € gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung.

**Bankverbindung:**  
**HypoVereinsbank München**  
**BLZ 700 202 70**  
**Konto 46 764 935**  
**Wir danken Ihnen für Ihre Spende !**

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
Mittwoch, 22.12.2004

Texte für den Rundbrief mailen Sie bitte an:  
Beth-shalom-munich@gmx.de

Redaktion dieser Ausgabe: Can Schell-Apacik und Adrian Michael Schell

ViSdP.: Dr. Jan Mühlstein  
Postfach 750566  
81355 München  
Eigendruck im Selbstverlag

**Mehr und regelmäßige Infos  
gibt es auch per Email.**

Bestellen Sie unseren  
Newsletter per Email über:  
b-s-n@gmx.net



**Beth Shalom**

# Chanukka

Liebe Mitglieder,

für dieses Jahr haben wir drei verschiedene Feiern zu Chanukka in unserer Gemeinde geplant.



Am Donnerstag, den 9. Dezember wird um 19.30 Uhr die Gemeinde-Chanukkafeier in unseren Räumen stattfinden. Neben Kerzenzünden und vielen Latkes, wird der Rabbiner etwas über das Chanukka-Wunder erzählen – sozusagen als Ersatz für die Donnerstags-Shiur.

Am Samstag, den 11. Dezember wird nach dem Shacharit um 14.00 Uhr die Feier für unsere jüngsten Gemeindemitglieder steigen. Hierfür brauchen wir noch Eltern und HelferInnen, die den Nachmittag gestalten möchten. Bitte beim Vorstand melden!

Ab 19.00 Uhr überlassen wir unsere Gemeinderäume Jung und Jüdisch München für die alljährliche Chanukka-Party. Infos hierzu gibt es über die Email-Adresse: jung-juedisch-muc@gmx.de.

# Yossi & Jagger

Israel, ein Land im permanenten Kriegszustand. In einen Außenposten der israelischen Armee, nah der Grenze zum Libanon, versucht die hier stationierte Einheit aus Männern und Frauen der ständig lau-ernden Kriegsgefahr auf ihre eigene Art und Weise zu begegnen. Unter ihnen Yossi, der wortkarge Kommandeur, der sich seinem militärischen Auftrag mehr als verpflichtet fühlt und Jagger, der Träumer, der bald die Armee verlassen wird und hofft, dass sein Freund Yossi mit ihm ein neues Leben anfängt.



Filmabend am 3.12., 19.30 Uhr mit Kiddush.  
**Private Vorführung, nur für Mitglieder!**

# arzenu

ARZENU ist die zionistische Organisation innerhalb des Progressiven Judentums. Sie wurde 1980 gegründet und ist derzeit in zehn Ländern vertreten.

ARZENU arbeitet mit allen ideologischen Gruppierungen zusammen, um zionistische Aktivitäten in den lokalen jüdischen Gemeinden zu unterstützen.

ARZENU vertritt als eine Zionistische Weltunion die Interessen der einzelnen Landesgruppen und die Interessen des Progressiven Judentums weltweit in den Gremien der World Zionist Organization (WZO) und der Jewish Agency for Israel.

- Die Ziele von ARZENU sind u.a.:
- zionistische Ideale bei progressiven Jüdinnen und Juden auf der Grundlage der Jerusalemer Plattform zu vertreten und zu verbreiten.
  - Die weitere Entfaltung des Progressiven Judentums in Israel und weltweit zu unterstützen.

**3rd Beth Shalom  
Food Fress**  
**am Freitag,**  
**24.12.2004**  
**19.00 Uhr**

wieder in einem chinesischen Restaurant.

BITTE bis zum 10.12.2004 anmelden bei  
Can Schell  
Fax: 089/273 49 108

Es ist wichtig, dass es auch in Deutschland eine progressive zionistische Vertretung gibt. Deswegen denken wir daran, ARZENU in Deutschland zu gründen. Denken Sie auch daran?  
Dann melden Sie sich bitte! Informationen liegen in der Gemeinde aus, oder per Email: chayim@gmx.de.